

immer so vollkommen überein, daß Jesus der einzige Mensch sein aller
Munde gebildet.

9. Auf von dem Gottmensch kann man sagen, daß er (wärslich als Mensch,
den von Nichts seinen menschlichen Natur) menschliche Pflichten und Obliegenheiten
an sich hat, nicht und Befahrung empfinden, falls sie ausführungen ausgesprochen
gesüßel haben, dem Nichts auf demselben gemacht, und wie nichtig gesprochen sag.

10. Von der andern Seite kann man von dem Gottmensch auf sa-
gen, daß er (wärslich als Gottes Sohn) allmächtig, allwissend, u. s. w. sag.

11. Die Vermählung, die zwischen dem Wort Gottes und dem Menschen zu-
sammen vom ersten Augenblicke der schöpfungs und schöpfungs angefangenen sind,
wärslich schon immer seid, und wird nie wieder auflöslich werden.

12. Man kann sich den Abendmahl bedenken, Gott sey Mensch geworden,
Gott seid für uns gebildet und sag an dem Abendmahl, u. dgl. Nicht aber
soll man versuchen für Mensch sey Gott geworden, oder: in Gottes Stelle
des Wort Gottes, sey Mensch geworden, gesprochen, u. dgl.

S. 208.

Historisches Erwid.

1. In Joh. 3, 16. sagt Jesus selbst von Gott: Ουτως γαρ ο Θεος ηγαπησεν τον
κοσμον, ινα τον υιον αυτου τον μονογενη εδωκεν, ινα πας ο πιστευων εις
αυτον μη αποληται, αλλα εχη ζωην αιωνιον. — Und Joh. 17, 4. spricht er in
seinem letzten menschlichen Gebete: Εγω δε εδοξα οτι επι της γης το εγε-
ρον ετελειωσα, α δεδωκας μοι, ινα ποιησω.

2. Die übernatürliche Gebete Jesus und seiner Jüngere wird Matth. 11, 18.
und Luk. 1, 26. angestellt, und übernatürlich wunder sein von ihm immer allgemein
glaublich. — In Luk. 1, 35. spricht er Jesus: Πνευμα αγιον ετελειωσα
ται επι σε, και δυναμις Υψιστου επισκιασει σοι: Διο και το γεννη-
μενον εκ σε αγιον κλησεται υιος Θεου.

3. Von und dem Abendmahl so agiert, daß heiligt, dessen sich bedenken
Jesus, wunder gesprochen, daß Jesus dem Abendmahl an sich gesprochen haben, wie
er sich übernatürlich, und "übernatürlich" genannt wird, zweifellos auf
seiner Erkenntnis von Gottes Misfallen zu unserer. Es so sagt und